

„sennhütte“ Fachinstitution für Suchttherapie
Blasenberg
6300 Zug
www.sennhuettenzug.ch

Neues stationäres Behandlungsmodell der Kokainabhängigkeit in der „sennhütte“

Erwin Kaiser, (lic. phil. Psychotherapeut

Einleitung

Immer häufiger kontaktieren Substanzabhängige, welche fast ausschliesslich Kokain konsumieren, die Beratungsstellen oder andere erste Anlaufstellen. Oft gesellen sich noch Partydrogen (Amphetamine, Extasy, GBH) und/oder ein deutlich erhöhter Alkoholkonsum dazu.

Es handelt sich meist um Menschen mit guter Ausbildung und mit teilweise besserer beruflicher Stellung. Oft sind sie noch in einen Arbeitsprozess integriert und sie können ihr soziales Leben knapp aufrechterhalten. Es zeigen sich schon Schwierigkeiten am Arbeitsplatz; die Ehe oder Partnerschaft ist schon in der Krise oder ganz zerrüttet.

Es handelt sich also hier um einen anderen Typus des Drogenabhängigen als den, der bis in die 90er Jahre, oft sehr auffällig, sich im öffentlichen Raum bewegte; dies war der klassische Heroinkonsument. Dieser Typus des Abhängigen wird heute in der Erstbehandlung meist durch Methadon und neu auch durch Subutex ersetzt, was leider oft zu einer chronischen Abhängigkeit führt.

Die Wahl zwischen ambulanter und stationärer Therapie muss nach korrekter Indikation erfolgen, wie im wissenschaftlichen Teil genauer beschrieben wurde. Wir sind entschieden der Meinung, dass die Kombination von stationärer und ambulanter Therapie zum Erfolg führt. Die geeignete Kombination ist entscheidend. So ist eine Motivation in einer stationären Phase genau so wichtig wie eine länger dauernde professionelle Nachbetreuung.

Neues Behandlungsmodell in der Fachinstitution für Suchttherapie „sennhütte“

Wir haben unser Behandlungsmodell dem neuen Profil des Substanzabhängigen angepasst, um den verschiedenen Gruppen von abhängigen Menschen eine adäquate Behandlung zukommen zu lassen. Das heisst, wir bieten in der gleichen Institution für entsprechend süchtige Menschen individuell angepasste

Behandlungsprogramme. Dies widerspiegelt sich in den individuellen Abmachungen und den Behandlungsverträgen.

Wegen der relativen Kleinheit unserer Institution (9 -10 Behandlungsplätze) waren wir schon immer in der Lage, individuell auf unsere Klienten einzugehen.

Auf die oben dargestellten neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse gestützt, bietet die Fachinstitution für Suchttherapie „sennhütte“ ein besonders für Kokainabhängige zugeschnittene und geeignete therapeutische Umgebung.

Vorteile der stationären Therapie für Kokainkonsumenten gibt es viele. Neben den allgemein bekannten wie Distanz zum gewohnten Milieu, dem gewohnten Tagesablauf und der engmaschigen Betreuung möchten wir die folgenden **Besonderheiten der „sennhütte“** hervorheben.

Spezifische Vorteile der „sennhütte“

Startschusseffekt

Durch das Angebot einer Kurzzeittherapie mit einer sehr hohen Intensität bietet die „sennhütte“ eine Art „Startschusstherapie“. Durch die Psychoedukation und die Dichte der psychotherapeutischen Intervention wird ein hohes Mass an Compliance geschaffen.

Dies ist die Voraussetzung dafür, dass der Klient den oft noch Jahre dauernden inneren Prozess der Auseinandersetzung, welcher ein abstinentes Leben erfordert, weiter verfolgt.

Team

Ein professionelles, interdisziplinäres Team gewährleistet professionelle und wissenschaftlich fundierte Arbeit mit Abhängigen. Die „sennhütte“ trägt das Qualitätssiegel von QuaTheDa und ISO 90001:2000. Das Team setzt sich zusammen aus Sozialpädagogen, Psychotherapeuten und Arbeitsagogen.

*Überschaubarer Rahmen - **Containment***

Die „sennhütte“ bietet durch den überschaubaren Rahmen, bedingt durch die Grösse und die Intensität der Betreuung, ein hohes Mass an „Containment“. Dieser Rahmen ist eine ideale Voraussetzung zum verändern von eingeschliffenen Gewohnheiten, was alleine zu Hause in der üblichen Umgebung meist nicht oder nur schwer gelingt.

Intensität

Die sehr hohe Intensität der Psychotherapie ist ein Qualitätsmerkmal der Fachinstitution für Suchttherapie „sennhütte“. Der intensive soziotherapeutische Teil bietet das „Hauptcontainment“. Dazu gesellt sich die psychotherapeutische Arbeit, welche in drei verschiedenen Gruppengefässen stattfindet und in Einzelpsychotherapiesitzungen. All diese Arbeit wird durch drei gut qualifizierte Psychotherapeuten gewährleistet. In den Gruppengefässen wird einerseits themenzentriert, andererseits auch rückfallprophylaktisch, Körperpsychotherapeutisch, mit „skills training“, Psychodrama und mit systemischen Aufstellungen gearbeitet. Auch finden regelmässige Standorte mit Präsentationen einzelner Klienten statt.

Individualität

Entsprechend den vorhandenen Ressourcen und den angetroffenen Defiziten, den individuellen zeitlichen Möglichkeiten und den Möglichkeiten des Umfeldes werden gemeinsam Behandlungsplan und Ziele festgelegt. Wir legen grossen Wert auf individuelle Behandlung. Was für den einen gut ist, kann für den andern schlecht sein. Daher werden gelegentlich auch den allgemeinen Regeln widersprechende Ausnahmen verabredet.

Flexibilität

Durch die sehr grosse Flexibilität in zeitlicher und inhaltlicher Hinsicht können wir auf die von Kokainabhängigen spezifisch gegebenen Rahmenbedingungen (bestehende Anstellung, Kinder und Familie, Wochenendgestaltung, Freizeitproblematik) besonders eingehen.

Transparenz und Kooperation

Unsere Philosophie im Umgang mit den Klienten ist auf Kooperation und beidseitige Transparenz ausgerichtet, verbunden mit einer wohlwollenden und wertschätzenden Haltung. Dies wird

besonders von Menschen, die mitten aus dem Berufsleben kommen, sehr geschätzt.

Freizeit, Agogik und Kunst

Oft ist bei Kokainabhängigen nicht die Arbeitsfähigkeit, der Wiedereinstieg in den Beruf oder Berufsausbildung das Thema. Da Arbeit und Karriere oft im Lebensmittelpunkt stehen, ist die Freizeit ein wichtiges Thema. Die aktive und sinnvolle Freizeitgestaltung muss wieder erlernt werden. Durch ein grosses Gewicht in unserem Programm in Form von Wochenendausgängen, die von uns sorgfältig beobachtet und beratend begleitet werden, wird geübt, anders als gewohnt mit der Freizeit umzugehen. Weiter zum Programm gehören die im Turnus eigenverantwortlich durchgeführten, wöchentlichen Gruppen-Freizeitaktivitäten und die Pflicht, einen Freizeitkurs oder einen Sportverein pro Woche zu besuchen.

Durch die künstlerischen Aktivitäten im Bereich der Arbeitsagogik werden Dinge gestaltet ohne einen reinen Leistungsauftrag. Dies dient u. a. auch dazu, die ungesunde Hektik und Oberflächlichkeit aus dem Arbeitsstil von Kokainabhängigen zu nehmen.

Somatische Psychotherapie (Biosynthese)

Der Verlust zum Bezug des Körpers ist für Kokainkonsumenten sehr im Vordergrund. Alles was sie tun ist sehr kognitiv gesteuert und auf Tempo und Leistung ausgelegt. Alles Produkte der Kognition oder, wie der Buddhismus formuliert, des Mind. Die Kognition ist dem Jetzt meist weit voraus.

Somatische Psychotherapie fördert Körperbewusstsein. Der wieder gewonnene Kontakt zum eigenen Körper, das Zurückführen zur Körpererfahrung bringt aus sich heraus eine Verlangsamung, da der Körper natürlichen Grenzen unterworfen ist.

Körpermeditationen, gestützt auf die Methode der Biosynthese (somatische Psychotherapie), helfen, den Kontakt zum Körper wieder aufzunehmen und geben den Klienten auch ein Instrument, dies für sich weiter zu üben und zu praktizieren.

Trauma-Therapie

Wir betrachten die psychischen Schäden, durch Kokain hervorgerufen, als eine Form der Traumatisierung des Nervensystems. Zudem haben unserer Erfahrung nach sehr viele Suchtmittelabhängige verschiedenste traumatische Erfahrungen erlebt. Oft werden die Suchtmittel als Selbstmedikation zur

Behandlung von Trauma-Symptomen eingesetzt. Mit den traumatherapeutischen Ansätzen nach Biosynthese und SE (Somatic Experiencing) wird dies bei entsprechender Indikation angegangen.

Systemisch-therapeutische Ansätze/ Einbezug des Umfeldes

Das Umfeld des Klienten wird in Form von Angehörigen-Gesprächen und auch in den Einzel- und Gruppengesprächen mit einbezogen. Der gründlichen Auseinandersetzung mit der eigenen Familie, den dort erlernten Verhaltensmustern und Rollen wird ein besonderes Gewicht zugemessen. Weiter wird dem aktuellen Umfeld, beispielsweise durch spezielle Besuchregelungen beim Vorhandensein von Kindern, Rechnung getragen (Vater-Wochenende bis hin zum gelegentlichen Übernachten von Kindern in der „sennhütte“).

Flexible Therapiedauer

Je nach Stärke der Abhängigkeit, der Intensität des Suchtverhaltens und den zusätzlichen psychischen Störungen und deren Ausprägung kann die Therapiedauer in der „sennhütte“ den therapeutischen Erfordernissen angepasst werden. Wurde Kokain intravenös konsumiert, dauert es unserer therapeutischen Erfahrung nach Monate, bis sich das Nervensystem normalisiert und beruhigt hat. Meist kristallisiert sich erst während der Therapie heraus, dass Kokainkonsumenten zusätzlich eine starke Abhängigkeit in Bezug auf Alkohol entwickelt haben. Dies kann zusammen mit dem Klienten zu einer Überprüfung der ursprünglich geplanten Therapiedauer führen.

Nachsorge

Die Weitervermittlung an eine adäquate Fachperson oder Fachstelle zur Weiterführung der ambulanten Behandlung ist entscheidend für den langfristigen Behandlungserfolg. Die „sennhütte“ verfügt über genügend interne und externe Möglichkeiten zur Vermittlung an entsprechende Fachpersonen und Fachstellen.